

Klaus Kugelmann aus Augsburg ist neuer Pilzberater^{BMG}

Mit wachsendem Interesse am Pilzsammeln steigt auch der Bedarf an fundierter Beratung. Einer, der sich diesem Anspruch mit besonderer Naturverbundenheit widmet, ist Klaus Kugelmann. Er hat kürzlich erfolgreich die Prüfung zum Pilzberater^{BMG} abgelegt und engagiert sich im Pilzverein Augsburg-Königsbrunn. Im Gespräch mit Cornelia Euringer-Klose berichtet er über seine Motivation, die Faszination der Pilzwelt und die Verantwortung, die mit einer qualifizierten Beratung einhergeht.

C. Euringer-Klose: Wie sind Sie ursprünglich zu den Pilzen gekommen?

K. Kugelmann: Ich war schon als Kind mit meinen Eltern im Wald beim Pilzesuchen, später im Gymnasium hatte ich dann Biologie als Leistungskurs. Die Liebe zur Natur hat mich immer schon begleitet. Besonders faszinierend fand ich die Zusammenhänge zwischen Flora, Fauna und der Welt der Pilze.

Als Junge hatte ich viel Zeit in Augsburg im Park verbracht. Meine Mutter hatte eine Gaststätte direkt am Wittelsbacher Park und zu der Zeit galt für uns Kinder eigentlich nur eine Regel: „Wenn die Laternen angehen, kommst du nach Hause!“ Da blieb viel Zeit, sich in naturnaher Umgebung zu bewegen.

C. Euringer-Klose: Sie gelten als besonders naturverbunden und verbringen viel Zeit im Wald. Wie hat Ihre Beziehung zur Natur Ihre Entscheidung beeinflusst, die Prüfung zum Pilzberater der BMG abzulegen, und was fasziniert Sie persönlich am meisten an der Welt der Pilze?

K. Kugelmann: Mit dem Erwachsenwerden war es dann erst mal vorbei mit dem spielerischen Erkunden der Natur. Im Laufe der Jahre mit Ehe und Kindern eröffnete sich mir aber dann jedoch ein neuer Zugang zu diesen Naturerfahrungen: Vom Lernen zum Lehren – meine Kinder hatten meine Wissbegier geerbt. Mit ihnen war ich dann oft im Wald unterwegs und habe ihnen Pflanzen, Tiere und auch die wenigen Pilze, die ich damals kannte, erklärt.

Inzwischen sind meine Kinder erwachsen und ich habe immer stärker den Wunsch verspürt, mein Wissen über Pilze zu vertiefen. Durch einen meiner Vereinskollegen hatte ich dann erfahren, dass er plante, die Ausbildung zum Pilzberater zu absolvieren. Das hat mich schließlich motiviert, mich dort ebenfalls anzumelden. Der Kurs war äußerst spannend und durch die zweigeteilte klare Struktur – vormittags Exkursionen in den Wald, nachmittags theoretische Arbeit an den Funden – sehr abwechslungsreich. Mein Kollege bestand die Prüfung direkt im Anschluss an den



Abb. 1: Klaus Kugelmann, frisch geblickter Pilzberater^{BMG} mit Hündin Greta
Foto: T. BOTZENHARDT

Kurs. Ich selbst nahm mir noch ein weiteres Jahr Zeit, um mich intensiver mit der Gattungslehre zu beschäftigen, bevor auch ich die Prüfung erfolgreich ablegen konnte.

C. Euringer-Klose: Als frisch geprüfter Pilzberater stehen Sie nun vielen Ratsuchenden zur Seite. Welche Erfahrungen aus Ihrer langjährigen Naturbeobachtung helfen Ihnen bei der Bestimmung von Pilzen besonders weiter, und worauf sollten Einsteiger achten, um sicher zu sammeln?

K. Kugelmann: Schon als Kind hat mir mein Vater beim Suchen nach Speisepilzen die besondere Bedeutung der Bäume erklärt: „Bei manchen Bäumen kann man ganz bestimmte Pilze finden.“ Damals ging es nur um Speisepilze, allenfalls noch deren Doppelgänger. Dabei beschränkten wir uns nur auf Röhrlinge. Dennoch lernte ich bereits zu dieser Zeit, die wichtigsten Baumarten zu unterscheiden.



Abb. 2: Für Klaus Kugelmann gibt es draußen immer etwas zu entdecken wie hier in der Moorlandschaft im Müritz-Nationalpark.

Foto: T. BOTZENHARDT

Dieses Wissen gebe ich heute sehr gerne an Ratschende weiter. Bei der Besprechung der gefundenen Pilze – ganz gleich, ob es sich um Gift- oder Speisepilze handelt – versuche ich stets, die entscheidenden Unterscheidungsmerkmale zwischen den einzelnen Arten aufzuzeigen und verständlich zu erklären.

C. Euringer-Klose: Sie engagieren sich intensiv im Pilzverein Augsburg-Königsbrunn. Welche Bedeutung hat dieser Verein für Ihre fachliche Entwicklung, und wie tragen gemeinsame Exkursionen und der Austausch im Team zu einer fundierten Beratungspraxis bei?

K. Kugelmann: Die während der Saison wöchentlich stattfindenden Pilzbesprechungen und Exkursionen sind für mich jedes Mal aufs Neue spannend. Zwar höre und sehe ich vieles inzwischen schon zum x-ten Mal, doch selbst bei vermeintlich „simplen“ Pilzarten gibt es immer wieder Ausnahmen – offenbar Exemplare, die ihre Artenbeschreibung in den gängigen Pilzbüchern nicht gelesen haben 😊

Ich werde auch im nächsten Jahr Exkursionen leiten und Pilzbesprechungen durchführen sowie im Team bei Ausstellungen mitarbeiten. Und als besonderes Highlight im nächsten Jahr freue ich mich schon jetzt auf die

BMG-Tagung in Tännesberg in der Oberpfalz. Die Augsburger Gruppe wird dort sicher wieder die stärkste Fraktion stellen.

C. Euringer-Klose: Die steigende Begeisterung für das Pilzsammeln stellt Vereine und Beratende vor neue Aufgaben. Welche Chancen sehen Sie darin für Naturbildung und Naturschutz, und welche Entwicklungen wünschen Sie sich für eine noch verantwortungsvollere Sammelkultur?

K. Kugelmann: Ich nehme wahr, dass sich immer mehr junge Menschen für die Pilze interessieren. Das hängt sicher mit dem wachsenden Bewusstsein zusammen, dass wir selbst Teil der Natur sind und ohne sie nichts auf dieser Welt existieren könnte. Der „Friday-for-Future“-Generation traue ich einen besonders bewussten Umgang mit Flora, Fauna und Pilzwelt zu. Diese jungen Menschen möchten wir mit unserem Verein erreichen – das wird eines der Ziele für die kommenden Jahre sein.

C. Euringer-Klose: Vielen Dank für das nette Gespräch. Wir wünschen Ihnen viel Freude an der neuen verantwortungsvollen Aufgabe.

Cornelia Euringer-Klose